

Landesfeuerwehrverband Hessen – Musik –



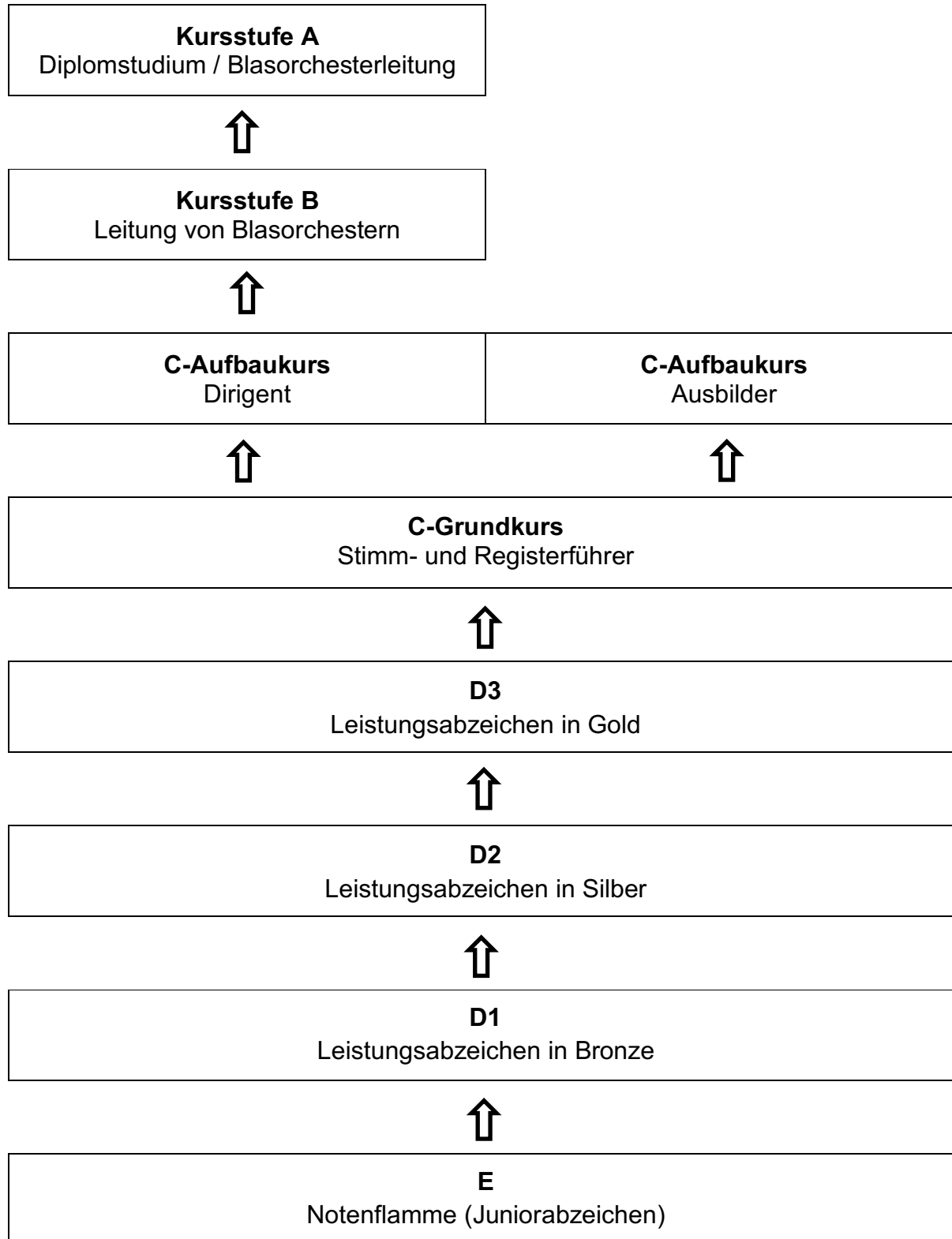
LFVHessen

Ordnung und Prüfungsanforderungen

für die

Qualifikationsstufe C

Struktur der Aus- und Weiterbildung



Grundsätzliches zu den C-Kursen

Allgemeines

Die C - Reihe schließt an die D-Reihe an. Während bei den D-Lehrgängen das Instrumentalspiel im Vordergrund steht, liegt der Schwerpunkt der C-Kurse mehr auf den musikalischen und pädagogischen Kenntnissen zur Leitung von Registern bis zur Leitung eines gesamten Orchesters.

Bei der bisherigen C-Reihe mussten die drei Kurse (C1 / C2 / C3) hintereinander absolviert werden. Bei dem neuen System muss der C-Grundkurs erfolgreich besucht werden. Dann kann man unabhängig voneinander die beiden C-Aufbaukurse („Der Ausbilder“ und „Der Dirigent“) in beliebiger Reihenfolge besuchen. Schwerpunkt beim C-Aufbaukurs „Ausbilder“ ist die pädagogische Arbeit eines Instrumentalausbilders, während im C-Aufbaukurs „Dirigent“ der Schwerpunkt bei der Orchesterleitung liegt.

Ausrichtung

- Die C-Kurse richten die Kreise aus. Sie können aber auch über den Landesfeuerwehrverband organisiert werden.
- Der Prüfungstermin ist mit dem Landesausbildungsleiter abzusprechen. Ein Ausweichtermin ist einzuplanen. Es sollte der ganze Tag für die Prüfung eingeplant werden.
- Der Kreisverband bestimmt den Dozenten in Absprache mit dem Landesausbildungsleiter.
 - Die Teilnehmerliste (als Exceldokument auf der Homepage hinterlegt; <https://www.feuerwehrmusik-hessen.de/infos-formulare>) ist eine Woche vor dem ersten Lehrgangstag beim Landesausbildungsleiter mit folgenden Informationen einzureichen:
Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Instrument, Verein, Telefonnummer und Mailadresse jedes Lehrgangsteilnehmers.
 - Eine Woche vor dem Lehrgangsstart muss die „Einwilligung gemäß DSGVO“ aller Teilnehmer (als PDF-Datei) per Mail vom Kreisstabführer an den Landesausbildungsleiter eingereicht werden.
Ohne die „Einwilligung gemäß DSGVO“ ist eine Teilnahme nicht möglich!
Von jedem Teilnehmer ist ein PDF-Dokument einzureichen.

Kosten

- Die entstehenden Kosten (Teilnehmer- und Prüfungsgebühren) für die C-Kurse sind der Ausschreibung zu entnehmen.
- Die Teilnehmergebühr wird vor dem ersten Lehrgangstag fällig, die Prüfungsgebühr spätestens 14 Tage nach der Prüfung. Die Prüfungsgebühren fallen auch bei nichtbestandener Prüfung an.
- Die Prüfungsgebühr beinhaltet die Ausgabe der Bandschnalle mit Einer-Unterteil.
- Nimmt ein Musiker nur an der Prüfung teil oder wiederholt einen Teil der Prüfung, ist nur die Prüfungsgebühr zu bezahlen.

Prüfungsordnung und Prüfungsdurchführung

- Die Prüfungsabnahme erfolgt ausschließlich durch den vom Landesfeuerwehrverband zugelassenen Prüfer.
- Nur die Teilnahme an allen Lehrgangsphasen und die Vorlage der geforderten schriftlichen Arbeiten berechtigen zur Prüfungszulassung. Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Landesausbildungsleiter.
- Die Prüfung in den einzelnen Fächer umfasst die Inhalte des Lehrplans. In der Prüfung kann, muss aber nicht jedes Thema abgefragt werden.
- Eine Kopie der Musikstücke der Instrumentalprüfung und die Noten der Ensemble- bzw. Orchesterprobe sind für den Prüfer vorzubereiten.
- Die Prüfungskommission bewertet die Leistung des Teilnehmers nach folgendem Schlüssel:

1 = Mit sehr gutem Erfolg	91 % bis 100 % der zu erreichenden Punkte
2 = Mit gutem Erfolg	76 % bis 90 % der zu erreichenden Punkte
3 = Mit Erfolg	60 % bis 75 % der zu erreichenden Punkte
4 = Nicht bestanden	unter 60 % der zu erreichenden Punkte
- Die Prüfung ist bestanden, wenn in allen Teilprüfungsfächer mindestens die Note 3 erreicht wird.
- Wird ein Prüfungsteil nicht bestanden, kann man diesen Teil innerhalb von 12 Monaten wiederholen, der Nachholtermin ist mit dem Landesausbildungsleiter abzusprechen.
- Die Prüfungsbögen werden vom Verband mindestens drei Jahre archiviert.

C-Grundkurs „Stimmführer/Registerführer“

1. Lehrgangsordnung

Lehrgangsziel

Befähigung eine Stimmgruppe bzw. ein Register zu führen.

Dazu gehört:

- Die Instrumental Ausbildung soll erweitert werden.
- Die Grundkenntnisse zur selbstständigen Leitung eines Ensembles soll vermittelt werden.
- Die musiktheoretischen Kenntnisse sollen vertieft werden.

Der Lehrgang vermittelt die C-Grundkurs Qualifikation nach dem bundeseinheitlichen System der Aus- und Weiterbildung der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV)

Zielgruppen

Aktive Musiker/innen, die als Stimm- bzw. Registerführer im Blasorchester oder Spielleuteorchester tätig sind oder sich für diese Tätigkeit qualifizieren möchten. Der erfolgreiche Lehrgangsabschluss bildet die Zugangsvoraussetzung für die weiterführenden Aufbaukurse „Der Ausbilder“ und „Der Dirigent“.

Zugangsvoraussetzungen

- Mindestalter 16 Jahre
- Mehrjährige Erfahrungen als Bläser oder Schlagzeuger im Blasorchester bzw. Spielleuteorchester
- D 3-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
- Leitung einer Stimmgruppe bzw. eines Registers, spätestens mit Lehrgangsbeginn

Unterrichtsfächer

Instrumentalspiel

- Chorisches Spiel in Registern
- Spiel in kleinen Gruppen / Kammermusik

Das Gruppenspiel wird flexibel nach der Besetzung der Lehrgangsgruppe gestaltet.

Ensembleleitung

- Grundübungen zur Dirigiertechnik in den einfachen Taktarten
- Methodik der Ensembleleitung
- Aufbau und Durchführung von Stimm- bzw. Registerproben

Musiktheorie / Gehörbildung / Musikgeschichte

- Erweiterte Grundkenntnisse
- Haupt- und Nebenfunktionen
- Einfaches Instrumentieren
- Einführung in die allgemeine Musikgeschichte

2. Lehrplan

2.1. Vorwort

Der vorliegende Lehrplan soll helfen, die inhaltliche Niveaubestimmung der verschiedenen C-Grundkurs-Lehrgänge der BDMV-Mitgliedsverbände anzugleichen. Regionale Unterschiede und traditionell gewachsene Besonderheiten in Lehrgangsorganisation und Durchführung sind dabei zu berücksichtigen und gegebenenfalls einzubeziehen. Der Lehrplan soll die Mindestanforderungen der zu erwartenden Leistungen und Fähigkeiten eines Stimm- bzw. Registerführers definieren, um das einheitliche bundesweite Aus- und Weiterbildungssystem der BDMV weiter zu profilieren.

Inhalte des C-Grundkurses sind eine erweiterte Instrumentalschulung, eine Einführung in die Ensembleleitung und die Vermittlung erweiterter Kenntnisse und Fähigkeiten in Musiktheorie und Gehörbildung. Der Stimm- bzw. Registerführer übernimmt erste musikalische Führungsaufgaben und fungiert als Bindeglied zwischen Dirigent und Orchester. Die zu vermittelnden Lehrgangsinhalte sollen ihn zur Führung des Registers im Orchesterspiel und zur selbständigen Leitung von Register- und Stimmproben befähigen. Zur Bewältigung der Praxisphasen am Heimatort des Teilnehmers ist die Betreuung und Unterstützung durch den Dirigenten notwendig. Weiterhin ist die kontinuierliche Arbeit mit einer Instrumentalgruppe spätestens zu Lehrgangsbeginn Voraussetzung.

Die schwerpunktmäßige Ausrichtung auf die Beherrschung des musiktheoretischen Stoffes und der Gehörbildung ist bewusst gewählt, um in den weiterführenden C-Kursen die umfangreiche Wissensvermittlung zur Befähigung als Ausbilder oder Dirigent zu ermöglichen.

Folgende Stundentafel wird empfohlen:

a) Stundenzahl für die Seminararbeit	64 Unterrichtsstunden
Instrumentalspiel	16 Unterrichtsstunden
Ensembleleitung	16 Unterrichtsstunden
Musiktheorie, Gehörbildung und Musikgeschichte	32 Unterrichtsstunden
b) Stundenzahl für die Praxisphasen	mind. 200 Stunden

Wiederholen und Vertiefen der vermittelten Unterrichtsinhalte
Schriftliche Hausaufgaben
Praktische Übungen mit einer Instrumentalgruppe
Vorbereitung der Seminarphasen

Die Stundentafel gibt Richtwerte an und kann dem Kenntnisstand der Lehrgangsteilnehmer angepasst werden.

2.2. Instrumentalspiel

Lernziele:

- Beherrschung der für das Instrument spezifischen spieltechnischen Grundlagen (u.a. Artikulation, Phrasierung)
- Vermittlung und Entwicklung der Einsicht in musikalische Zusammenhänge
- Befähigung zur Interpretation der entsprechenden Literatur
- Befähigung zum Ensemblespiel

Unterrichtsinhalte:

- Tonstudien zur Schulung der Tonqualität und Intonation
- Ausschöpfen der Klangmöglichkeiten des Instrumentes
- Erarbeiten wechselnder Artikulationsformen
- Erarbeiten einfacher Verzierungen
- Erarbeitung von Tonleitern und Akkorden, mittelschwerer Etüden und Vortragsstücke zur Vervollkommenheit von Rhythmik, Technik, Tonumfang und Musikalität
- Chorisches Spiel in kleinen Gruppen / Kammermusik
- Instrumentenpflege und fachspezifische Instrumentenkunde

Prüfungshinweis:

- Das Prüfungsrepertoire sollte der Oberstufe entsprechen.
- Es kann solistisch oder mit Klavierbegleitung vorgetragen werden.

2.3. Ensembleleitung

Lernziele:

- Beherrschung und Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten der Ensembleleitung
- Einführung in die Gruppenpädagogik
- Einrichtung und Vorbereitung von Spielliteratur
- Befähigung zur selbständigen Leitung einer Ensembleprobe

Unterrichtsinhalte:

- Erschließung des Bewegungsapparates; Übungen zur Lockerung, Haltung und Entspannung
- Arm- und Handhaltung
- Grundübungen zur Schlagtechnik; Einer-, Zweier-, Dreier- und Vierer-Metrum
- Impulsgebung; Auftakt, Einsatz, Abschluss, Fermate
- Lernzielformulierungen
- Einführung Gruppenpädagogik
- Probenplanung mit Schaffung der Rahmenbedingungen, Gruppenzusammensetzung, Kommunikation
- Betreute und selbständige Leitung von Ensembleproben
- Schaffung von Intonations-, Tempo-, Rhythmus- und Phrasierungsausgleich innerhalb des Ensemblespiels
- Umsetzung vorgegebener künstlerischer Interpretationen auf das Ensemblespiel

2.4. Musiktheorie / Musikgeschichte / Formenlehre

2.4.1. Musiktheorie

Lernziele Musiktheorie:

- orthographisch korrekter Umgang mit der Notation
- Beherrschung und Anwendung des Fachwissens aus den Bereichen Akustik, Rhythmik/ Metrik, Intervallehre, Tonleitern, Akkordlehre, Vortragslehre, erweiterte musikalische Formgestaltung

Unterrichtsinhalte Musiktheorie:

(Den gesamten Stoff D3 beherrschen)

Akustik:

- Grundlagen, Schwingungen, Obertonreihe, Naturtöne, Stimmungen

Tonleitern / Akkorde:

- modale Leitern, Ganztonleiter, Kleinterzleitern, folkloristische Leitern
- Kirchentonarten
- Dominantseptakkord mit Umkehrungen, weitere Vierklänge in Grundstellung
- Akkordsymbolschrift

Rhythmus / Metrum / Tempo:

- unregelmäßige Taktarten (5/4, 7/8 usw.)
- Einführung in die Polyrhythmik (z.B. Latin)
- Offbeat-Phrasierung

Harmonik / Tonsatz:

- erweiterte Kadenz mit Funktionsbezeichnung: Haupt- und Nebendreiklänge, Trugschluss, harmonieeigene und harmoniefremde Töne
- einfaches Harmonisieren von Liedern mit Akkordsymbolen
- Einführung in den vierstimmigen Satz in enger und weiter Lage
- Jazzkadenz mit Stufenbezeichnung
- Einführung in den Parallelsatz
- häufige Harmoniefolgen

Instrumente:

- wichtige Blas- und Schlaginstrumente (Klangcharakter, Umfang, Einsatz)
- Transpositionsübungen B, Es, F, A, C, Ces, Fes; Instrumentation eines vorgegebenen Satzes für kleines Bläserensemble

2.4.2. Formenlehre

- spezielle Formtypen in der Blasmusik (Marsch, Polka, Walzerketten, Medley, Struktur von konzertanten Stücken)
- klassisches Variationsprinzip, Jazzimprovisation
- Rondo, Suite (im Wandel), Sonate (Hauptsatz), Ouvertüre, Solokonzert, Programmmusik (Sinfonische Dichtung)
- Einführung in Kontrapunkt, Kanon und Fuge

2.4.3. Musikgeschichte

Lernziele Musikgeschichte:

- Kenntnisse der Epochen der Musikgeschichte, deren bedeutende Vertreter und wichtige Gattungen
- Einordnung von Musikstücken nach Epochen

Unterrichtsinhalte Musikgeschichte:

- Erläuterungen, Hör- und Literaturbeispiele zu den Epochen

2.5. Gehörbildung

Lernziele Gehörbildung:

- gehörmäßige Erfassung und schriftliche Wiedergabe von Rhythmen, Intervallen, Tonleitern einstimmigen Melodien und Klängen
- Fehlererkennung in Rhythmus, Melodie und Satz

Unterrichtsinhalte Gehörbildung:

Singen, erkennen und üben, notieren, korrigieren und erfinden:

Intervalle:

- alle Intervalle sukzessiv und simultan
- Intervallreihen in unterschiedlicher Schwierigkeit

Leitern:

- modale Leitern, Ganztonleiter, Kleinterzleitern, folkloristische Leitern

Akkorde:

- Dominantseptakkorde mit Umkehrungen sukzessiv und simultan
- in der Akkordsymbolschrift behandelte Klänge in Grundstellung

Melodie:

- Blattsingen von einfachen Liedmelodien
- Melodiediktat (auch als Gedächtnisbeispiel und transponiert notiert), Erfindungsübungen
- zweistimmiges Diktat (auch Melodie und Bass)

Rhythmus/ Metrum:

- Beispiele (bis 4 Takte) auch mit Vierteltriolen, Sechzehntelsynkopen und Offbeat-Notierung in allen Taktarten

Harmonik:

- Hören einfacher Kadenzfolgen (Grund-, Terz und Quintbässe)
- Hören erweiterter Kadenzfolgen in Verbindung mit Liedmelodien bzw. im Satz

3. Prüfung

Die Prüfung umfasst folgende Fächer:

A	Instrumentalspiel	einfach
B	Ensembleleitung (mit Hausarbeit)	zweifach
C	Musiktheorie / Musikgeschichte / Formenlehre	zweifach
D	Gehörbildung	einfach

A Instrumentalspiel

Prüfungsform:

Vortrag zweier stilistisch unterschiedlicher Solowerke auf dem Hauptinstrument

Instrumentengruppe Schlagzeug / Percussion:

Kleine Trommel: anspruchsvolles Vortragsstück mindestens aus dem D3- Bereich

Drumset: Vortrag verschiedener Grundrhythmen aus dem Latin- und Standardbereich mit „Fill ins“

Stabspiele: Vortragsstück auf Xylophon / Vibraphon

Pauken: Vortragsstück / Etüde für 2-4 Pauken – Pauken stimmen

Bei einer Spezialisierung im D-Bereich, z. B. auf

+ Kleine Trommel und Drumset

+ Bei Stabspielen und Pauken sind die Anforderungen dementsprechend zu gewichten.

Dauer: ca 10 - 15 Minuten

B Ensembleleitung

Prüfungsform:

Leitung einer Stimm- oder Registerprobe mit einem Selbstwahlstück des Teilnehmers, das mindestens dreistimmig gesetzt sein muss; Das Selbstwahlstück ist kein Bestandteil der Lehrgangsliteratur; Besetzung und Zusammenstellung des Registers sind frei wählbar.

Dauer: ca. 20 Minuten

Der geplante Probenverlauf ist als Hausarbeit drei Wochen vor der Prüfung dem Prüfer schriftlich vorzulegen. Dabei sind besonders zu berücksichtigen:

- Struktur und Stil des zu erarbeitenden Werkes
- Darstellung spezieller musikalischer Zusammenhänge
- Methodisches Vorgehen

Die Hausarbeit wird benotet und fließt in das Gesamtergebnis ein.

C Musiktheorie / Musikgeschichte / Formenlehre

Prüfungsform:

Eine Klausur in Musiktheorie und Musikgeschichte sowie eine Formanalyse

Musiklehre: Tonleitern
Drei- und Mehrklänge
Akkordsymbolschrift
die erweiterte Kadenz
Transpositionen

Musikgeschichte: Fragen und Aufgaben aus dem vermittelten Unterrichtsstoff

Formenlehre: Analyse eines vorgegebenen Musikstückes

Dauer: ca 2,5 Stunden

D Gehörbildung

Prüfungsform: Klausur

- Intervalle (Feinbestimmung bis zur Oktave)
- ein- und zweistimmige tonale Melodiediktate
- Akkorde und deren Umkehrung
- Rhythmusdiktate

Dauer: ca 0,5 Stunden

Literatur / Lernhilfen

Instrumental:

- Musikstücke ab Kategorie 4 (Oberstufe)
- D3-Lehrgangsliteratur

Ensembleleitung:

- Henk van Lijnschooten / Grundlagen des Dirigierens und der Schulung von Blasorchestern (DVO)
- Martin Wolschke / Elementare Dirigierlehre (Schott)
- Michael Stecher: Probenpädagogik (Lern Material Musik)
- Christian Büttner: Gruppenarbeit (Grünwald)
- Ernst-Georg Gäde und Thomas Listing: Gruppen erfolgreich leiten (Grünwald)
- Peter Schwarzenbach und Brigitte Bryner-Kronjäger / Üben ist doof (Waldgut, logo)

Musiktheorie / Gehörbildung:

- Wieland Ziegenrucker: ABC Musik (Breitkopf & Härtel)
- Michael Stecher: Musiklehre, Rhythmik, Gehörbildung Band I und II (Lern Material Musik)
- Peter Benary: Rhythmik und Metrik (Hans Gerig TB 254)
- Clemens Kühn: Formenlehre der Musik (dtv / Bärenreiter)
- L.K. Weber: ABC der Formenlehre (Zimmermann)
- Heinz-Christian Schaper: Musikform compact (Schott)
- Thomas Krämer: Harmonielehre im Selbststudium (Breitkopf & Härtel)
- Erich Wolf: Harmonielehre (Breitkopf & Härtel)
- Clemens Kühn: Gehörbildung im Selbststudium (dtv)
- Ulrich Kaiser: Gehörbildung Grundkurs (Bärenreiter)
- Heinz-Christian Schaper: Gehörbildung Compact (Schott)
- dtv Atlas zur Musik
- Werner Bodendorff / Historie der geblasenen Musik (dvo)
- Dachs-Söhner, Harmonielehre Bd. 1 (Kösel)

C – Aufbaukurs „Ausbilder“

1. Lehrgangsordnung

Lehrgangsziel

- Verbesserung der Fertigkeiten im Instrumentalspiel
- Erweiterung der musikalischen Erfahrungen
- Erwerb von methodischen und pädagogischen Kenntnissen für die instrumentale und musiktheoretische Ausbildung

Der Lehrgang vermittelt die C-Aufbaukurs Qualifikation „Der Ausbilder“ nach dem bundeseinheitlichen System der Aus- und Weiterbildung der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV).

Zielgruppen

Aktive Musiker und Musikerinnen, die eine Tätigkeit als Ausbilder im Blas- bzw. Spielleuteorchester anstreben.

Zugangsvoraussetzungen

- Mindestalter 18 Jahre
- C-Grundkurs-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
- Unterrichtstätigkeit, spätestens mit Lehrgangsbeginn
- mehrjährige Erfahrungen als Bläser oder Schlagzeuger im Blas- bzw. Spielleuteorchester

Unterrichtsfächer

Instrumentalspiel

- Unterricht im Hauptfachinstrument
- Hauptfachspezifische Instrumentenkunde und Instrumentenpflege
- Tasteninstrumente

Musikpädagogik

- Einführung in die allgemeine Musikpädagogik
- Didaktik des Instrumentalunterrichtes
- Unterrichtsmethodik
- Ensembleleitung

Musiktheorie / Gehörbildung / Musikgeschichte / Formenlehre / Instrumentenkunde

- Wiederholung und Festigung der Inhalte des C-Grundkurs
- Erweiterte Harmonie- und Formenlehre
- Erweiterte Instrumentenkunde
- Stilistische Merkmale der wichtigsten Musikepochen

Literaturkunde

- Arbeiten mit Unterrichtswerken (Instrumentalschulen, Theorielehren usw.)
- Kenntnisse der D-Materialien

2. Lehrplan

2.1. Vorwort

Der vorliegende Lehrplan soll helfen, die inhaltliche Niveaubestimmung der verschiedenen C-Aufbaukurs-Lehrgänge der BDMV-Mitgliedsverbände anzugleichen. Regionale Unterschiede und traditionell gewachsene Besonderheiten in Lehrgangsorganisation und Durchführung sind dabei zu berücksichtigen und gegebenenfalls einzubeziehen.

Der Lehrplan soll die Mindestanforderungen der zu erwartenden Leistungen und Fähigkeiten eines nichtprofessionellen Ausbilders im Amateurmusizieren definieren.

Dieser Ausbilder kann nicht dem Leistungsniveau diplomierter Musikpädagogen entsprechen. Seine Tätigkeit sollte neben der Koordination der fachgerechten Instrumentalbildung (Kooperationen mit Musikschulen, Orchesterschule usw.) vor allem auf unterrichtsbegleitende Zusatzangebote ausgerichtet sein. So ist er wichtiges Bindeglied zwischen Schüler, Instrumentallehrer und Ensemble. Als ein Verantwortlicher für den D-Bereich sollte er befähigt sein, musiktheoretisches und instrumentales Grundwissen zu vermitteln.

Gerade die Anfangsphase einer Instrumentalbildung stellt für den Schüler einen elementaren Lernabschnitt dar, den es fachgerecht und sensibel zu gestalten gilt. Andererseits bieten die verschiedenen Leistungsstufen im Bläserbereich die Chance, relativ früh in einer Gemeinschaft zu musizieren und damit neue Motivationsquellen zu erschließen. In diesem Spannungsfeld zwischen Instrumentalbildung und Ensemblespiel ist der Wirkungsbereich des C-Ausbilders anzusiedeln.

Inhalte des C-Aufbaukurses sind eine Einführung in die Musikpädagogik, eine anspruchsvolle Instrumentalschulung und die Vermittlung musiktheoretischen Fachwissens. Zur Bewältigung der Praxisphasen am Heimatort des Teilnehmers ist die Betreuung und Unterstützung durch den Dirigenten bzw. Instrumentallehrer notwendig. Weiterhin ist die Einbeziehung in eine kontinuierliche praktische Unterrichtstätigkeit spätestens zu Lehrgangsbeginn Voraussetzung.

Folgende Stundentafel wird empfohlen:

Stundenzahl für die Seminararbeit	120 Unterrichtsstunden
• Hauptfachinstrument	42 Unterrichtsstunden
• Tasteninstrument	04 Unterrichtsstunden
• Musikpädagogik	20 Unterrichtsstunden
• Ensembleleitung	08 Unterrichtsstunden
• Harmonielehre	08 Unterrichtsstunden
• Gehörbildung	12 Unterrichtsstunden
• Musikgeschichte	06 Unterrichtsstunden
• Formenlehre	06 Unterrichtsstunden
• Instrumentenkunde	06 Unterrichtsstunden
• Literaturkunde	08 Unterrichtsstunden

Die Prüfungen sind in den angegebenen Stundenzahlen enthalten

Stundenzahl für die Praxisphasen	mind. 200 Unterrichtsstunden
• Wiederholen und Vertiefen der vermittelten Unterrichtsinhalte	
• Schriftliche Hausaufgaben	
• Literaturstudium	
• Hauptfach- und Tasteninstrument	
• Selbständige Unterrichtstätigkeit (nach Möglichkeit unter Fachaufsicht)	
• Vorbereitung der Seminarphasen	

Die Stundentafel gibt Richtwerte an und kann dem Kenntnisstand der Lehrgangsteilnehmer angepasst werden.

2.2. Instrumentalspiel

2.2.1. Hauptinstrument

Lernziele:

- Der Teilnehmer sollte über fundierte instrumentenspezifische Kenntnisse verfügen und hat ein umfangreiches musikalisches Wissen, das ihm die selbständige Weiterarbeit ermöglicht.
- Beherrschung des gesamten Tonumfanges und der Technik
- Verstehen komplizierter musikalischer Formen und Zusammenhänge sowie angemessene Darstellung der Prüfungsliteratur in technischer und musikalischer Hinsicht
- Kenntnisse der musikalischen Epochen mit ihren Stilelementen (Barock, Klassik, Romantik, Moderne mit Jazz)
- Anwendung neuer Spieltechniken
- erweiterte instrumentenspezifische Kenntnisse (Blatt- und Schlegelbau, Mundstückwahl usw.)

Unterrichtsinhalte:

- Weiterentwicklung der Atemtechnik zur Erhöhung bläserischer Ausdrucksfähigkeit und Kondition
- Erhöhung der Spielbeweglichkeit in allen Tonarten und Artikulationsarten
- Ausarbeitung anspruchsvoller und schwieriger Vortragsstücke und Konzerte aus allen Stilrichtungen
- Instrumentenbau und -pflege

Prüfungshinweis:

- Das Prüfungsrepertoire sollte der Kategorie 4 (Oberstufe) entsprechen.

2.2.2. Tasteninstrument

Lernziele:

- Orientierung auf der Tastatur
- Ausbildung des Spielapparats durch natürliche Bewegung
- Wiedergabe einfachster melodischer und harmonischer Strukturen auf einem Tasteninstrument

Unterrichtsinhalte:

- Einrichten des Spielapparats durch Bewegungsstudien
- Schrittweise Erschließung der Tastatur durch Orientierung in verschiedenen Tonräumen
- Technische Übungen
- Unter- und Übersatzübungen
- Dreiklänge in fortrückenden Lagen, Dreier- und Vierergruppen (gebrochen und akkordisch)

Prüfungshinweis: Prüfungsinstrumente Klavier, Orgel oder Keyboard möglich

2.3. Musikpädagogik

2.3.1. Musikpädagogik

Lernziele:

Der Ausbilder im C-Bereich verfügt über die Fähigkeit, nachfolgende Inhalte zu vermitteln:

- instrumentenspezifische Grundlagen zur Tonerzeugung und zu Spieltechniken (Ansatz, Atmung, Griff- und Zugtechniken)
- sichere Wiedergabe und Umsetzung eines vorliegenden Notentextes
- Anleitung zur kompositionsgerechten Interpretation
- Förderung einer individuellen kreativen Ausdrucksmöglichkeit
- Anleitung zum autonomen Üben

Unterrichtsinhalte:

- die Didaktik des Instrumentalunterrichts
- Unterrichtsmodelle (Einzel- und Gruppenunterricht, Lehrer-Schüler-Beziehung)
- Planung und Konzeption von Unterrichtsstunden
- Übungs- und Motivationsmethoden
- Hospitationen

2.3.2. Ensembleleitung

Lernziele:

- Beherrschung der grundlegenden ordnenden Schlagbewegungen
- Unterscheidung zwischen ordnenden und gestaltenden Bewegungen
- Fähigkeit zur Leitung von Kammermusikensembles (Spiel in kleinen Gruppen)

Unterrichtsinhalte:

- Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des C-Grundkurses
- Spiel in kleinen Gruppen

2.4. Musiktheorie / Musikgeschichte / Formenlehre / Instrumentenkunde

2.4.1. Harmonielehre

Lernziele Harmonielehre:

- Erkennen harmonischer Strukturen
- Befähigung zur Harmonisierung einfacher Melodien

Unterrichtsinhalte Harmonielehre:

- Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des C-Grundkurses
- Analyse mehrstimmiger Sätze
- Aussetzen von Melodien im vierstimmigen Satz
- Instrumentieren eines vorgegebenen Satzes für ein Bläserensemble

2.4.2. Musikgeschichte

Lernziele:

- Kenntnisse über die wesentlichen stilistischen Besonderheiten der wichtigsten Musikepochen

Unterrichtsinhalte:

- Erläuterungen, Hör- und Literaturbeispiele

2.4.3. Formenlehre

Lernziele:

- Erkennen des Formaufbaus unterschiedlicher Werke zur stilgerechten Interpretation

Unterrichtsinhalte:

- Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des C-Grundkurses
- Analyse von Noten- und Hörbeispielen

2.4.4. Instrumentenkunde

Lernziele:

- Ausführliches Wissen über das eigene Instrument

Unterrichtsinhalte:

- Das Instrument: seine Geschichte, wichtige Kompositionen, Funktion, Behandlung und Pflege
- Mundstücke und Blätter
- Dämpfer, Spielhilfen, Zubehör

2.5. Gehörbildung

Lernziele Gehörbildung:

- Gehörmäßige Erfassung und schriftliche Wiedergabe von Rhythmen, Intervallen, Tonleitern und Klängen in gehobener Schwierigkeit
- Fehlererkennung in Rhythmus, Melodie und Satz

Unterrichtsinhalte Gehörbildung:

- Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des C-Grundkurses
- Singen, Erkennen und Üben, Notieren, Korrigieren und Erfinden von komplizierten melodischen und rhythmischen Strukturen (auch zweistimmig)
- Blattsingen von Liedern und einfachen Instrumentalstimmen

2.6. Literaturkunde

Lernziele:

- Kenntnisse über die Unterrichtsliteratur des Hauptfachinstrumentes
- Kenntnis der Struktur und Praxis der instrumentalen Leistungsprüfungen (D-Bereich)

Unterrichtsinhalte:

- Kriterien zur Beschreibung und Beurteilung von:
 - Instrumentalschulen,
 - Etüden,
 - Spielliteratur,
 - Ensembleliteratur
- Umsetzung der in den jeweiligen Mitgliedsverbänden verbindlichen Ordnungen und Lehrmaterialien zur D-Ausbildung (Theorie und Praxis)

3. Prüfung

Die Prüfung umfasst folgende Fächer:

A	Instrumentalspiel Hauptinstrument Tasteninstrument	einfach 90% vom Instrumentalspiel 10% vom Instrumentalspiel	
B	Musikpädagogik	zweifach	
C	Musiktheorie / Musikgeschichte / Formenlehre / Instrumentenkunde		zweifach
D	Gehörbildung	einfach	
E	Literaturkunde (Hausarbeit)	einfach	

A Instrumentalspiel

Prüfungsform Hauptfachinstrument:

Vortrag von zwei Kompositionen aus unterschiedlichen musikhistorischen Epochen bzw. Stilrichtungen

Instrumentengruppe Schlagzeug / Percussion (sollte alles vorgetragen werden):

Kleine Trommel: Solovortragsstück(e) aus dem klassischen oder/und Rudimentbereich

Drumset: a) Vortragsstück aus dem Swing-Bereich
b) Vortragsstücke aus dem Latin- und Standardbereich

Stabspiele: Vortrag eines mehrstimmigen Spielstückes auf Xylophon / Vibraphon

Pauken: Vortragsstück / Etüde für 3-4 Pauken
Pauken stimmen

Dauer: ca. 20 Minuten

Prüfungsform Tasteninstrument:

- Spielen einer vorbereiteten einstimmigen Melodie aus einem Unterrichtswerk
 - Realisieren einer vorbereiteten Kadenz oder Harmoniefolge
 - Vorbereitetes Harmonisieren und Begleiten einer einfachen Volksliedmelodie
- Es ist sinnvoll, ein Keyboard o.ä. zu Hause zu haben.

Dauer: ca. 10 Minuten

B Musikpädagogik

Prüfungsform:

Durchführung einer Lehrprobe mit einem dem Lehrgangsteilnehmer bekannten Schüler;
Das Unterrichtswerk ist kein Bestandteil der Lehrgangsliteratur.

Dauer: ca. 20 Minuten

Der geplante Probenverlauf ist, als Hausarbeit (ca. 6 Seiten), drei Wochen vor der Prüfung dem Prüfer schriftlich vorzulegen. Dabei sind besonders zu berücksichtigen:

- Struktur und Stil des zu erarbeitenden Werkes
- Darstellung spezieller musikalische Zusammenhänge (Tonmaterial, Rhythmik, Dynamik, Artikulation)
- didaktisch-methodisches Vorgehen

Die Hausarbeit wird benotet und fließt in das Gesamtergebnis ein.

C Harmonielehre / Musikgeschichte / Formenlehre / Instrumentenkunde

Prüfungsform:

Eine Klausur in Musiktheorie, Musikgeschichte, Instrumentenkunde und eine Formenanalyse.

Harmonielehre: Analyse eines mehrstimmigen Satzes
Harmonisieren einer Melodie im vierstimmigen Satz
Instrumentieren eines vorgegebenen Satzes

Musikgeschichte: Kenntnisse über die wesentlichen stilistischen Besonderheiten der wichtigsten Musikepochen

Formenlehre: Formanalyse stilistisch unterschiedlicher Unterrichtswerke

Instrumentenkunde: ausführliche (!) Kenntnisse der jeweiligen Instrumentengruppe

Dauer: ca 2,5 Stunden

D Gehörbildung

Prüfungsform: Klausur

- Intervalle
- Tonleitern
- Akkorde
- ein- und zweistimmige Melodie- und Rhythmusdiktate

Dauer ca 0,5 Stunden

E Literaturkunde

Prüfungsform: schriftliche Hausarbeit

(drei Wochen vor der Prüfung beim Prüfer einzureichen)

- Vergleich verschiedener Unterrichtsliteratur vom eigenen Instrument (Instrumentalschulen, Etüdensammlungen, Theoriewerke o.ä.)

Literatur / Lernhilfen

Musikpädagogik:

- Peter Schwarzenbach und Brigitte Bryner-Kronjäger / Üben ist doof (Waldgut, logo Gerhard Mantel)
- Michael Stecher / Probenpädagogik (Konzepte LMM)
- Werner Metzger und Martin Schuster / Lernen zu Lernen (Springer Verlag)

Harmonielehre:

- Thomas Krämer: Harmonielehre im Selbststudium (Breitkopf & Härtel)
- Wieland Ziegenrucker: ABC Allgemeine Musiklehre (Breitkopf & Härtel)

Gehörbildung:

- Clemens Kühn: Gehörbildung im Selbststudium (dtv)
- Ulrich Kaiser: Gehörbildung Grundkurs (Bärenreiter)
- Heinz-Christian Schaper: Gehörbildung Compact (Schott)
- EarMaster – Gehörbildungsprogramm / Klemm-Music Technology
- Bernd Enders / Tillmann Weyde Computerkolleg Musik / Gehörbildung (Schott)

Musikgeschichte:

- dtv Atlas zur Musik
- Walter Kolneder /Geschichte der Musik (Heinrichshofen)

Formenlehre:

- dtv Atlas zur Musik

Instrumentenkunde:

- Pape / Handbuch der Musikinstrumentenkunde
- Valentin

C – Aufbaukurs „Dirigent“

1. Lehrgangsordnung

Lehrgangsziel

- Erwerb von dirigentischen Grundkenntnissen für die Blasorchesterleitung
- Erweiterung der musikalischen Erfahrungen

Zielgruppen

Aktive Musiker und Musikerinnen, die eine Tätigkeit als Dirigent im Blas- bzw. Spielleuteorchester anstreben.

Zugangsvoraussetzungen

- Mindestalter 18 Jahre
- C-Grundkurs-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
- Dirigententätigkeit, spätestens mit Lehrgangsbeginn
- mehrjährige Erfahrungen als Bläser oder Schlagzeuger im Blas- bzw. Spielleuteorchester

Unterrichtsfächer

Dirigieren

- Unterricht im Dirigieren

Orchesterleitung

- Einführung in die Orchesterleitung und Orchestererziehung

Instrumentalspiel

- Tastenspiel
- Schlagzeugspiel

Musiktheorie / Gehörbildung / Formenlehre / Instrumentenkunde

- Wiederholung und Festigung des Stoffes aus dem C-Grundkurs
- Erweiterte Harmonie- und Formenlehre
- Erweiterte Instrumentenkunde

Musikgeschichte / Programmgestaltung

- Einführung in die Geschichte der internationalen Blasmusikentwicklung
- Arbeiten mit Unterrichtswerken (Instrumental- und Orchesterschulen, Theorielehren usw.)
- Literaturlisten (Selbstwahlliste BDMV)
- Kenntnisse zu den D-Materialien

2. Lehrplan

2.1. Vorwort

Der vorliegende Lehrplan soll helfen, die inhaltliche Niveaubestimmung der verschiedenen C-Aufbaukurs-Lehrgänge der BDMV-Mitgliedsverbände anzugleichen. Regionale Unterschiede und traditionell gewachsene Besonderheiten in Lehrgangsorganisation und Durchführung sind dabei zu berücksichtigen und gegebenenfalls einzubeziehen.

Der Lehrplan soll die Mindestanforderungen der zu erwartenden Leistungen und Fähigkeiten eines nichtprofessionellen Dirigenten im Amateurmusizieren definieren.

Der heutige Blasorchesterleiter wird sich in einem Beziehungsdreieck bewegen, das neben den handwerklichen und künstlerischen dirigentischen Anforderungen auch Kenntnisse zur Instrumentalpädagogik (Instrumentalausbildung und Instrumenteneinsatz im Blasorchester) und ein hohes Maß an sozialer Integrationskraft verlangt. Seiner Fachkompetenz obliegt die musikalisch-inhaltliche Entwicklung und Ausstrahlungskraft eines Ensembles. Mit der ständigen Zunahme von anspruchsvollen Literaturangeboten und dem wachsenden Leistungsvermögen der mitwirkenden Instrumentalisten sind daher die fachlichen Anforderungen an Amateurdirigenten neu zu definieren, ohne dabei Entwicklungstendenzen zu behindern. Neu entstehende Kooperationsmodelle und Trägerstrukturen der Orchester (Zusammenarbeit mit Musik- und Orchesterschulen, Bläserklassen, Ganztagsschulangeboten, Zusammenarbeit mit Vorständen und Entscheidungsträgern, bis hin zur Programmgestaltung und Publikumsbindung) verlangen qualifizierte und motivierte Dirigentenpersönlichkeiten. Deren Aus- und Weiterbildung zu fördern ist Anliegen vorliegender Publikation.

Inhalte des C-Aufbaukurses „Der Dirigent“ sind die Vermittlung dirigentischer Grundfähigkeiten, methodischer und didaktischer Kenntnisse zur Orchestererziehung und musiktheoretischen Fachwissens. Zur Bewältigung der Praxisphasen am Heimatort des Teilnehmers ist die Betreuung und Unterstützung durch einen erfahrenen Dirigenten notwendig. Weiterhin ist die kontinuierliche praktische Dirigententätigkeit spätestens zu Lehrgangsbeginn Voraussetzung.

Folgende Stundentafel wird empfohlen:

Stundenzahl für die Seminararbeit	120 Unterrichtsstunden
Dirigieren/ Orchesterleitung	66 Unterrichtsstunden
Tasteninstrument	04 Unterrichtsstunden
Schlagzeugspiel	04 Unterrichtsstunden
Harmonielehre	08 Unterrichtsstunden
Gehörbildung	12 Unterrichtsstunden
Musikgeschichte	06 Unterrichtsstunden
Formenlehre	06 Unterrichtsstunden
Instrumentenkunde	06 Unterrichtsstunden
Literaturkunde	08 Unterrichtsstunden

Stundenzahl für die Praxisphasen mind. 200 Unterrichtsstunden

Wiederholen und Vertiefen der vermittelten Unterrichtsinhalte
Schriftliche Hausaufgaben
Literaturstudium
Dirigieren und Tastenspiel
Selbstständige Unterrichtstätigkeit (nach Möglichkeit unter Fachaufsicht)
Vorbereitung der Seminarphasen

Die Stundentafel gibt Richtwerte an und kann dem Kenntnisstand der Lehrgangsteilnehmer angepasst werden.

2.2. Dirigieren / Orchesterleitung

2.2.1. Kenntnis und Beherrschung der Grundlage des Dirigierens:

2.2.1.1. Aufbau eines kontrollierten Bewegungsapparates

- Erschließen des Bewegungsapparates
- Flexibilisierung und Differenzierung von Arm- und Handbewegung
- Präzisierung der Impulsgebung
- allmähliche Steigerung des Reaktionsvermögens
- Unabhängigkeit der Arme

2.2.1.2. Beherrschung der gebräuchlichen Schlagfiguren

- Einer / Zweier / Dreier / Vierer / Fünfer / Sechser
- Taktwechsel
- zusammengesetzte Schlagfiguren
- asymmetrische Taktarten

2.2.1.3. Beherrschung der zur Führung eines Ensembles notwendigen Differenzierung des Schlages

- vorbereitende Bewegung
- Auftaktimpuls
- Schlusszeichen
- Fermaten
- Schlagunterteilungen Differenzierung der Impulsgebung Tempowechsel
- Einsätze auf verschiedenen Zählzeiten Zeichen und Bewegungskationen zur Sichtbarmachung der verschiedenen musikalischen Parameter
- Tempo / Metrum / Rhythmik / Artikulation / Dynamik / Agogik

2.2.2. Fähigkeit, ein musikalisches Werk selbstständig vorzubereiten und einzurichten:

2.2.2.1. Kenntnisse der gebräuchlichen Notationsformen

- Partitur / Particell / Direktionsstimme / Klavierauszug
- Besetzung des Blas- bzw. Spielleuteorchesters
- Transponierende Instrumente
- Notation der Schlaginstrumente

2.2.2.2. Fähigkeit, eine Partitur einzurichten und vorrausschauend zu lesen

- Instrumentenanordnung
- Stimmkoppelungen
- Haupt- und Nebenstimmen
- Periodisierungen

2.2.2.3. Fähigkeit, ein Werk der Blasorchester bzw. Spielleutekorps Literatur zu analysieren und interpretieren

- Musiktheoretisches und musikhistorisches Fachwissen

2.2.2.4. Fähigkeit, die Kenntnisse über das Werk in einer musikalischen Interpretation darzustellen

- Tempowahl
- Einschnitte
- Überleitungen
- Phrasierungseinheiten
- differenzierte Artikulation
- differenzierte Dynamik (Binnendynamik)
- Balance und Orchesterklang
- Stilistik und Aufführungspraxis
- Wechsel von Solo und Tutti

2.2.3. Vertrautheit mit der Didaktik und Methodik der Probenarbeit mit einem Blas- bzw. Spielleuteorchesters:

2.2.3.1. Kenntnis der Grundlagen der Pädagogik

- Begriffsklärung: Pädagogik / Methodik / Didaktik
- Ziele heutiger Musikpädagogik

2.2.3.2. Kenntnis der gebräuchlichen Methoden der Ensemblearbeit

- Einteilung von Probenabschnitten
- Analyse der Schwierigkeiten
- Übungsmodelle für Rhythmus, Tonarten und technische Problemstellungen
- Fehleranalyse
- simultane Abläufe beim Dirigieren
- Vorstellen, Hören, Analysieren und Verbessern
- Probenplanung

2.2.4. Fähigkeit zur Leitung eines größeren Instrumentenensembles:

2.2.4.1. Offenheit und Entschlossenheit zum Führen eines Blas- bzw. Spielleuteorchesters

- Schulung des Werturteils
- Disziplin und Ordnung
- Fehleranalyse
- Motivation

2.2.4.2. Fähigkeit, die vorhandenen Kenntnisse bei der Leitung eines Blas- bzw. Spielleuteorchesters anzuwenden

- Hospitationen bei den Kursteilnehmern
- Videoaufnahmen und Nachbereitung
- Beobachtungstraining

2.2.4.3. Leitung eines Blas- bzw. Spielleuteorchesters in Bewegung

- akustische und optische Zeichengebung
- Besetzung und Aufstellung
- Marschordnung und Kontrolle der
- Bewegung und des Klingenden Spiels

2.2.5. Programmgestaltung:

2.2.5.1. Fähigkeit, Konzertprogramme zu erstellen und zu bearbeiten

- Allgemeine Kriterien zur Beurteilung
- von Konzertprogrammen
- Veranstaltungsformen
- Prinzipien der Programmgestaltung
- Programmenthemen
- Layout und grafische Gestaltung von Programmpublikationen

2.3. Instrumentalspiel

2.3.1. Hauptfachinstrument

Lernziele:

- Der Teilnehmer sollte über fundierte instrumentenspezifische Kenntnisse sowie ein umfangreiches musikalisches Wissen verfügen, das ihm die selbständige Weiterarbeit ermöglicht.
- Beherrschung des gesamten Tonumfanges und der Technik
- Verstehen komplizierter musikalischer Formen und Zusammenhänge sowie angemessene Darstellung der Prüfungsliteratur in technischer und musikalischer Hinsicht
- Kenntnisse der musikalischen Epochen mit ihren Stilelementen (Barock, Klassik, Romantik, Moderne mit Jazz)
- Anwendung neuer Spieltechniken
- erweiterte instrumentenspezifische Kenntnisse (Blatt- und Schlegelbau, Mundstückwahl usw.)

Unterrichtsinhalte:

- Weiterentwicklung der Atemtechnik zur Erhöhung bläserischer Ausdrucksfähigkeit und Kondition
- Erhöhung der Spielbeweglichkeit in allen Tonarten und Artikulationsarten
- Ausarbeitung anspruchsvoller und schwieriger Vortragsstücke und Konzerte aus allen Stilrichtungen
- Instrumentenbau und -pflege

Prüfungshinweis:

- Das Prüfungsrepertoire sollte der Kategorie 4 (Oberstufe) entsprechen.

2.3.2. Tasteninstrument

Lernziele:

- Orientierung auf der Tastatur
- Ausbildung des Spielapparats durch natürliche Bewegung
- Wiedergabe einfachster melodischer und harmonischer Strukturen auf einem Tasteninstrument

Unterrichtsinhalte:

- Einrichten des Spielapparats durch Bewegungsstudien
- Schrittweise Erschließung der Tastatur durch Orientierung in verschiedenen Tonräumen
- Technische Übungen
- Unter- und Übersatzübungen
- Dreiklänge in fortrückenden Lagen, Dreier- und Vierergruppen (gebrochen und akkordisch)

Prüfungshinweis: Prüfungsinstrumente Klavier, Orgel oder Keyboard möglich

2.4. Harmonielehre

Lernziele Harmonielehre:

- Erkennen harmonischer Strukturen
- Befähigung zur Harmonisierung einfacher Melodien

Unterrichtsinhalte Harmonielehre:

- Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des C-Grundkurses
- Analyse mehrstimmiger Sätze
- Aussetzen von Melodien im vierstimmigen Satz
- Instrumentieren eines vorgegebenen Satzes für großes Blas- bzw. Spielleuteorchester

2.5. Gehörbildung

Lernziele:

- gehörmäßige Erfassung und schriftliche Wiedergabe von Rhythmen, Intervallen, Tonleitern und Klängen in gehobener Schwierigkeit
- Fehlererkennung in Rhythmus, Melodie und Satz

Unterrichtsinhalte:

- Wiederholung und Vertiefung des C-Grundkurs-Stoffes
- Singen, erkennen und üben, notieren, korrigieren und erfinden

Melodie: Blattsingen von einfachen Instrumentalstimmen

Rhythmus/ Metrum: kompliziertere Beispiele ab 4 Takte
polyrhythmische Strukturen

Harmonik: Hören von Harmoniefolgen und einfachen Modulationen

2.6. allgemeine Musiktheorie / Formenlehre / Instrumentenkunde

2.6.1. Formenlehre

Lernziele:

- Festigung und Erweiterung des C-Grundkurswissens

Unterrichtsinhalte:

- Solokonzert
- Programmmusik (sinfonische Dichtung)

2.6.2. Instrumentenkunde

Lernziel:

- Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des C-Grundkurses

Unterrichtsinhalte:

- Instrumente des sinfonischen Blasorchesters (Klangcharakter, Umfang, Einsatz)
- Instrumentation eines vorgegebenen Satzes für großes Blasorchester (siehe Harmonielehre)

2.7. Musikgeschichte

Lernziele:

- Festigung des C-Grundkurswissens
- Einführung in die Geschichte der Bläser- und Blasmusik

Unterrichtsinhalte:

- Erläuterungen, Hör- und Literaturbeispiele

2.8. Literaturkunde

Lernziele:

- Kenntnis der Literatur und der Hauptwerke für das Blas- bzw. Spielleuteorchester
- Literaturkenntnisse zu:
 - Anfängergruppen / Bläserklassen
 - Spiel in kleinen Gruppen / Kammermusik
 - Blasmusik und Solowerke (Instrumental / Vokal)
 - Blasmusik und Chor
 - Blasmusik und Volksmusik
 - Einordnen des Schwierigkeitsgrades

Unterrichtsinhalte:

- Selbständiges Arbeiten mit Lexika, Verlagsverzeichnissen, Selbstwahllisten und den Möglichkeiten des Internets
- Erstellen von Literaturlisten
- Sammeln von Verlagsverzeichnissen (siehe auch Programmgestaltung)

2.8. Schlagzeugspiel

Lernziele:

- Überblick zu den Schlaginstrumenten, deren Handhabung, Notation und klanglichen Möglichkeiten

Unterrichtsinhalte:

- Erlernen einer elementaren Spieltechnik auf der Kleinen Trommel durch eine entspannte Handhaltung
- Körperhaltung, Sitzhaltung
- Rechts / Links- Koordination

3. Prüfung

Die Prüfung umfasst folgende Fächer:

A Praktische Prüfung

- | | |
|----------------------|--------------------|
| a) Dirigieren | dreifach |
| Orchesterwerk | 1/3 von Dirigieren |
| Lehrprobe | 2/3 von Dirigieren |
| b) Instrumentalspiel | |
| Hauptinstrument | einfach |
| Tasteninstrument | einfach |

B Theoretische Prüfung

- | | |
|--|-----------------|
| a. Harmonielehre | zweifach |
| b. Gehörbildung | einfach |
| c. Allgemeine Musiktheorie / Formenlehre / Instrumentenkunde | einfach |
| d. Musikgeschichte / Programmgestaltung | einfach |

A Praktische Prüfung

a) Dirigieren:

Dirigieren eines im Lehrgang vorbereiteten Orchesterwerkes mit hohem dirigentischen Schwierigkeitsgrad (Kategorie mind. 4 nach BDMV)

Dauer: ca 10 Minuten

Einstudieren und Dirigieren eines mit dem Lehrgangsorchester nicht vorbereiteten Orchesterwerkes mit mittlerem Schwierigkeitsgrad (Kategorie 2-3 nach BDMV) unter der Berücksichtigung der Didaktik und Methodik der Probenarbeit (Lehrprobe)

Dauer: ca 15 Minuten

Der geplante Probenverlauf ist, als Hausarbeit, drei Wochen vor der Prüfung dem Prüfer/-in schriftlich vorzulegen. Dabei sind besonders zu berücksichtigen:

- Struktur und Stil des zu erarbeitenden Werkes
- Darstellung spezieller musikalischer Zusammenhänge (Tonmaterial, Harmonik, Rhythmik, Dynamik, Artikulation)
- didaktisch methodisches Vorgehen

Die Hausarbeit wird benotet und fließt in das Gesamtergebnis ein.

Dauer: ca 20 Minuten

b) Instrumentalspiel:

Hauptinstrument:

Vortrag von zwei Kompositionen aus unterschiedlichen musikhistorischen Epochen bzw. Stilrichtungen.

Instrumentengruppe Schlagzeug / Percussion (sollte alles vorgetragen werden):

Kleine Trommel: Solovortragsstück(e) aus dem klassischen oder/und Rudimentbereich

Drumset: a) Vortragsstück aus dem Swing-Bereich

b) Vortragsstücke aus dem Latin- und Standardbereich

Stabspiele: Vortrag eines mehrstimmigen Spielstückes auf Xylophon / Vibraphon

Pauken: Vortragsstück / Etüde für 3-4 Pauken
Pauken stimmen

Dauer: ca 20 Minuten

Tastenspiel:

- Spielen eines einfachen vierstimmigen Satzes (Direktionsspiel; Selbstwahlstück)
 - Realisieren einer vorbereiteten Kadenz oder Harmoniefolge
 - Vorbereitetes Harmonisieren und Begleiten einer einfachen Volksliedmelodie
- Es ist sinnvoll, ein Keyboard o.ä. zu Hause zu haben.

Dauer: ca 10 Minuten

B Theoretische Prüfung

Prüfungsform:
Eine Klausur in Harmonielehre

Für die theoretische Prüfung gelten nachfolgende Inhalte.

- | | | | |
|--|---|--|-------------------------------------|
| • Harmonielehre | Dreiklänge und Vierklänge mit Umkehrungen
Kenntnis der Funktionen einer erweiterten Kadenz
Modulation
moderne Akkordsymbolschrift
einfacher vierstimmiger Satz | | |
| • Gehörbildung | Ein- und zweistimmiges Melodie- und Rhythmusdiktat
Bestimmen von Akkorden und Harmoniefolgen | | |
| • Allgemeine Musiklehre | Allgemeine Musiklehre
Akustische Grundbegriffe
Notenschrift
Tonarten- und Intervalllehre
Vortragsbezeichnungen
Rhythmus - Metrum - Tempo | | |
| Formenlehre | <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;"> Motiv
 Lied- und Tanzformen
 Variation
 Kanon
 Sonatensatz </td> <td style="width: 50%;"> Thema
 Rondo
 Ouvertüre
 Fuge </td> </tr> </table> | Motiv
Lied- und Tanzformen
Variation
Kanon
Sonatensatz | Thema
Rondo
Ouvertüre
Fuge |
| Motiv
Lied- und Tanzformen
Variation
Kanon
Sonatensatz | Thema
Rondo
Ouvertüre
Fuge | | |
| Instrumentenkunde | Grundkenntnisse
Besondere Kenntnisse zur Systematik und zu den gebräuchlichsten Instrumenten im
Bläserensemble und Blasorchester und deren Transpositionen | | |
| • Musikgeschichte | Kenntnis der musikalischen Epochen, mit den wichtigsten Komponisten und Werken
und der einschlägigen Bläserliteratur | | |
| Programmgestaltung | Entwurf eines Konzertprogramms im vorgegebenen Rahmen
Prüfungsform: schriftliche Hausarbeit
(drei Wochen vor der Prüfung beim Prüfer einzureichen) | | |

Literatur / Lernhilfen

Fähigkeit zur Leitung eines größeren Instrumentalensembles:

- Michael Stecher: Probenpädagogik (LMM)

Harmonielehre:

- Thomas Krämer: Harmonielehre im Selbststudium (Breitkopf & Härtel)
- Erich Wolf: Harmonielehre (Breitkopf & Härtel)
- Wieland Ziegenrucker: ABC Musik (Breitkopf & Härtel)
- Michael Stecher: Musiklehre, Rhythmik, Gehörbildung Band I und II (Lern Material Musik)

Gehörbildung:

- Clemens Kühn: Gehörbildung im Selbststudium (dtv)
- Ulrich Kaiser: Gehörbildung Grundkurs (Bärenreiter)
- Heinz-Christian Schaper: Gehörbildung Compact (Schott)

Musikgeschichte:

- Werner Bodendorff: Historie der geblasenen Musik (Obermayer)
- Achim Hofer: Blasmusikforschung (Wiss. Buchges.)
- Walter Kolneder: Geschichte der Musik (Heinrichshofen)
- dtv Atlas zur Musik

Literaturkunde:

- Selbstwahlliste der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände
- Instrumentallehrplan Blasorchester des Verbandes deutscher Musikschulen
- Literaturlisten für Blasorchester der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
- Hauswirt, Felix: 500 ausgewählte Werke für Blasorchester
- Smith /Hauswirth /Halder/Gray: Programmnotizen für Blasorchester
- Suppan, Wolfgang und Armin: Das Neue Lexikon des Blasmusikwesens

Formenlehre:

- Clemens Kühn: Formenlehre der Musik (dtv / Bärenreiter)
- L.K. Weber: ABC der Formenlehre (Zimmermann)
- Heinz-Christian Schaper: Musikform compact (Schott)

Instrumentenkunde / Instrumentation:

- Berlioz-Strauss: Instrumentationslehre (Edition Peters)
- Jindřich Praveček: Instrumentationslehre für Blasorchester (DVfM)
- Erich Valentin: Handbuch der Musikinstrumente (Bosse)